

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

TECHNISCHE UNIVERSITÄT GRAZ

Rätsel um die Salzwüsten gelöst

Entstehung der wabenförmigen Muster erklärt.

Viele haben sich schon gewundert, wie im Detail jene wabenförmigen Muster in den großen Salzwüsten entstehen, die viele Menschen faszinieren. Bislang gab es nur vage Theorien.

Eine plausible Erklärung liefert nun Jana Lasser vom Institute of Interactive Systems and Data Science der Technischen Universität Graz gemeinsam mit Forschern aus Deutschland und England: Im Fachmagazin *Physical Review X* beschreiben sie, dass Kon-

vektion von salzhaltigem Wasser im Untergrund für die wabenförmige Ausbildung der Salzmuster verantwortlich ist. Auch die immer gleiche Größe der Waben von ein bis zwei Metern und die Geschwindigkeit, mit der die Muster wachsen, kann man so erklären.

Die Forscherin hat zusammen mit ihren Kollegen Forschungsgebiete der Fluidynamik sowie der Geomorphologie miteinander kombiniert und das Phänomen aus mehreren Richtungen untersucht.

PH STEIERMARK

Radio Igel präsentiert neues Format

Im neuen Online-Radioformat „Forschungscafé“ im Rahmen von „Radioigel“ präsentiert die PH Steiermark Forschungsprojekte, deren Ergebnisse in die Schule transferiert werden. Zum Start der Sendungsreihe berichtete Edvina Besic über ihr Forschungspro-

jekt „Das Boot. Eine Fluchtgeschichte“, an dem auch Schüler und Schülerinnen mitgearbeitet haben. Im „Forschungscafé“ können Besucher der PH live mit Forschern sprechen. Es ist einmal pro Monat auf Radioigel (www.radioigel.at) zu hören.

MED UNI GRAZ

Seltene Erkrankungen im Visier

An der Med Uni Graz hat nun eine Kompetenzeinheit offiziell ihren Betrieb eröffnet, die sich seltenen pädiatrischen Erkrankungen (Kinderkrankheiten) widmet. Von seltenen Erkrankungen spricht man, wenn von 2000 Menschen nur einer die Krankheit hat. MEDUNI



FOTOS, VIDEOS UND CO.

QR-Code zu noch mehr Forschung

Unter www.kleinezeitung.at/karriere/uni finden Sie noch mehr Aktuelles zum Thema. Einfach QR-Code scannen und Fotos, Videos, Podcasts und Hintergrundinfos entdecken.



Was der Müll

Die Anforderungen an die Müllerverarbeitung und Recycling werden immer höher. Forscher an der Montanuni und der FH Joanneum forcieren die Digitalisierung der Müllverarbeitung.

Von Norbert Swoboda

Es ist ein ehrgeiziges Projekt, das seit 2017 unter Federführung der Montanuni Leoben zwei Dutzend Partner aus Wirtschaft, Forschung und öffentlichen Förderstellen vereint und bei dem auch die FH Joanneum stark engagiert

ist: „ReWaste“, so der Projektname, steht für die Verbesserung der Technologien und Arbeitsprozesse bei der Abfallverwertung in Österreich. „Smarte Abfallbehandlung“ ist das Stichwort, das Projektleiter Renato Sarc von der Arbeitsgruppe Abfalltechnik an der Montanuniversität Leoben gerne verwendet.

Mehr als fünf Millionen Euro werden allein in den zweiten Projektabschnitt investiert (gefördert unter anderem vom Forschungsfonds FFG und vom Land Steiermark), um die Abfallwirtschaft zukunftsfit zu machen. Denn die Ziele, die von der Politik gefordert werden, verschärfen sich ständig. Es geht nämlich darum, wertvolle Stoffe (etwa Kunststoffe, Metal-